

ausgetupft. Einzelne grössere Initialen wie J (Fisch) 194 (rot, gelb, grün, violett, braun). Der Codex ist von mehreren Händen geschrieben: P. 117—118 (Titel: *Epitaphium Alcuini*, 18. Jh.) in steiler regelmässiger Minuskel; 119—294 (P. 119 steht (9.—10. Jh.) *Que sequentur ad huc corrigenda sunt. Anteriora egre sunt correcta*; von dieser Hand oder einer ihr nahestehenden zahlreiche Korrekturen und Marginalien im 1. Codex) von ungefähr gleichzeitiger Hand mit derjenigen von I (P. 1 ff.), also nicht 10. Jh. (Scherrer). Die Hand schreibt leicht kursiv, etwas breit, besitzt wenige Ligaturen und Kürzungen. Der Schreiber steht hinsichtlich der schönen Gestaltung des Schriftbildes vielleicht unter dem Einfluss des Wolfcozkreises, doch dürfte der Codex wohl nach 830 anzusetzen sein.

Lit: Scherrer 54 no. 146. — Brauer 74, 80.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 168.

IX. inc. S.

Augustinus in evangelium Iohannis.

408 PP. in gelbbraunem gepressten (I) Ledereinband (22×31,5 cm) des 15. Jhs. 4 Bünde. 2 Schliessen; 2 Messingstifte auf Vorderdeckel. Vorder- und rückseitige Pergamentspiegelblätter vom Deckel gelöst (P. 1—2; 407—408). VA (15. Jh.): *Sermones super Iohannem*. RE (15. Jh.): jetzt entfernt; nur Spuren ersichtlich. RA (19. Jh.): *Homiliae Augustini in Ioannem*. RE (19. Jh.): 168. Der erste der MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 74 Z. 4 genannten *Augustini super evangelium Iohannis volumina tria I*. In no. 23 (1461) 105 Z. 29 (*Augustinus super Iohannem, secunda pars*) nicht erwähnt. KatKolb: S n. 52 P. 1. Stempel P. 404. Federproben P. 407. P. 2—4 *Ratperti cantilena de S. Gallo, Ekkehardo interprete*, mit Neumen. 20,5—21×30,5—30,7 cm; (15—16,5×22,5 cm). 26 Zeilen. Sorgfältige Linierung mit Griffel meist auf Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Starkes geschmeidiges gut geglättetes Pergament mit alten Löchern und späteren Nähten; F: weiss, H: gelblich mit Poren. Rost- und tiefdunkelbraune Tinte. Einzelne Kustoden des 15. Jhs. mit arabischen Ziffern mit Rotstift. Quaternionen (vgl. die unvollständigen Lagen 385—400, 401—408). Blattlage HFHF (mit verschwindend kleinen Ausnahmen). Am Kopf der Seite rote, später tintenfarbige Titel. Solche auch in abwechselnd roten bzw. tintenfarbigen Unzialen mit roten und gelben Füllungen. Initialen (rot, violett, gelb, tintenfarbig), leicht verziert. Der Codex ist in der Hauptsache von Cunzo geschrieben.

Lit: Scherrer 60 f. no. 168.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 180.

IX. inc. S.

Augustinus in epistolam S. Iohannis.

242 PP. im ersten dunkelbraunen abgeschabten Ledereinband (16,5×25 cm). Ohne Bünde. Die 3 urspr. Schliessen nicht mehr vorhanden. Die Spiegelblätter fehlen (Schriftspuren auf Rückdeckel, innen). Am obern Kapital befestigte 24 cm lange, alte, helle Lederschnur als Buchzeichen. RA (9. Jh.): *AVGVSTINVS SV[PER] EPLAS. IOHANNIS. APLI*. RE (15. Jh.): C (rot) 4. RA (19. Jh.): *S. Augustinus in Epistolam S. Ioannis*. RE (19. Jh.): 180. Inhaltsnotiz von P. Kolb auf Vorderdeckel (innen). MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 74 Z. 6 f.: *Omelia X in epistolam Iohannis in volumine I* = no. 23 (1461) 105 Z. 25: *C 4 Augustinus super epistolas Iohannis apostoli*. KatKolb: S n. 217 P. 1. Stempel 240. 15,5—16,5×23,5—24,5 cm; (11—11,5×18 cm). 23 Zeilen. Linierung mit Griffel vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Meist dünnes, gut geglättetes fleckiges Pergament, F weiss, H gelblich mit Poren. Tiefdunkelbraune Tinte. Kustoden von etwas jüngerer Hand gewöhnlich zu Beginn der Lage in Minuskel P. 30 b, 31 c—223 p. Quaternionen (5—14 Ternio; 1—4,

239—242 spätere Vor- und Nachsatzblätter). Blattlage: HFHF (mit wenigen Unregelmässigkeiten HFHH, HFFF, HFFH). Haupttitel (P. 5) in (1. Zeile) roter Capitalis quadrata sowie (2., 4. Zeile) roter bzw. (3. Zeile) grüner Capitalis rustica. Titel (Explicit, Incipit) in grüner oder tintenfarbiger Capitalis rustica (vgl. P. 58, 79, 99, 120, 193), Uncialis (120, 150, 167, 193), seltener Capitalis quadrata (167, 193) oder Majuskeln (217). Rote, selten verzierte Textinitialen (vgl. insbes. tintenfarbiges A 58 mit leichter Blattverzierung, Hohlbuchstaben). Abschnitte wie Sätze beginnen mit tintenfarbigen, selten roten Majuskeln. Der Codex ist in der Hauptsache von einer recht regelmässigen St. Galler Minuskel des 1. Drittels des 9. Jhs. geschrieben.

Lit: Scherrer 63 no. 180.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 183.

IX. inc. S.

Cassianus de institutis cœnobiorum et de octo principium vitiorum remediis, libri XII.

268 PP. in gelbbraunem abgeschabten gepressten (I) Ledereinband (23,2×33 cm) des 15. Jhs. 4 Bünde. 2 Schliessen; 2 Messingstifte auf Vorderdeckel. Vorderseitiges Pergamentvorsatzblatt; das rückseitige ist losgelöst (Schriftspuren auf Deckel). VA (15. Jh.): *Duodecim libri Cassiani*. RE (15. Jh.): X (rot) 12. MABK 1 no. 23 (1461) 112 Z. 30: *X XII libri Cassiani de institutis monachorum*. KatKolb: S n. 50 P. 1; Stempel P. 15, 268. Federproben, lateinische und deutsche Glosseinträge P. 1, P. 268. 23×32,5 cm; (17—18,5×25,6 cm; 2 Kolumnen, die Kolumne à 8—9 cm Breite). 27—32 Zeilen. Sehr sorgfältige Linierung mit Griffel regelmässig auf der Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d sowie 2 mittlere. Zirkellöcher. Prachtvolles, gleichmässiges mittelstarkes gut geglättetes, sehr schön zugeschnittenes Pergament, F weissgelblich, H gelblich, oft mit Poren. Vereinzelt Löcher. Tiefdunkelbraune Tinte. Kustoden 14 J. (rot) — 254 XVI. Quaternionen. Blattlage: HFHF (FHFH 175—190). Haupttitel in roter und grüner, sowie tintenfarbiger Capitalis rustica, Capitalis quadrata oder Uncialis. Leicht verzierte schöne rote und grüne Initialen. Prachtvolle kalligraphische Minuskel von Wolfcoz (P. 13—14 viel jüngere Hand, vgl. damit die Glossenhand P. 1).

Lit: Scherrer 64 no. 183. — Petschenig, in CSEL 17 (1888) XVIII. — Brauer 40, 74, 86.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 185.

VIII. S.

Prosperi liber præmissionum et prædictorum Dei.

218 PP. (richtig 220, da 138—139 doppelt gezählt) im ersten urspr. weissgelblichen, völlig abgeschabten Ledereinband (17,5×28,5 cm) mit geradem Rücken ohne Bünde. 2 urspr. Schliessen; Eisenstifte in Deckelkante. Ohne vorder- und rückseitige Spiegelblätter (P. 1 und 218 daher schadhafte und fleckig). Vorsatzblatt, auf dessen Rückseite P (13. Jh.): *Sancti Galli*. RA (9. Jh.) völlig ausgelöscht, nur Spuren der Beschriftung ersichtlich. RE (15. Jh.): Y (rot) 11. RA (19. Jh.): *Prosper de Promissis*. RE (19. Jh.): 185. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 74 Z. 33 f.: *Liber Prosperi promissionum et prædictorum Dei, volumen I* = no. 23 (1461) 111 Z. 37: *Y 11 Item de promissis et predictis Dei* (vgl. damit die Titeleintragung auf P. 4). KatKolb: S n. 134. Stempel 3. Federproben (9. Jh.) P. 2 (8.—9. Jh.), P. 3, P. 217. 17,1—17,2×28,5 cm; (12,5—13,5×ca. 22—24 cm). 27—29 Zeilen. Linierung mit Griffel, meist auf Haarseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Meist recht gut geglättetes, wenig geschmeidiges, ungleich zugeschnittenes Pergament, F schön weiss, H stark gelblich, porig, mit vielen alten Löchern, Rissen, alten (z. B. P. 187—188) und spätern Nähten. Dunkelbraune Tinte, P. 143 ff. oft heller. Ohne Kustoden. Quaternionen